

Hallo ihr Lieben,

hier kommt ein Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester in Bologna! Bologna ist eine wunderschöne kleine Stadt und eignet sich perfekt für einen Aufenthalt für einige Monate.

Die Sprache: Nachdem ich meinen Platz in Bologna bekommen hatte, habe ich natürlich erstmal angefangen, italienisch zu lernen. Begonnen habe ich damit online im Selbststudium mit Babbel. Das Programm kann ich sehr empfehlen! Man lernt wirklich viel damit, sodass ich im Einstufungstest an der Sprach- und Kulturbörse der TU einige Kurse überspringen konnte. Am Ende habe ich dann zwei Kurse an der TU gemacht, die ich auch sehr empfehlen kann; die Lehrerinnen für Italienisch sind beide sehr nett und bringen einem viel bei.

Für alle, die auch in Bologna ihr italienisch noch weiter verbessern wollen, kann ich die Sprachschule Sibilla Aleramo (<http://www.scuolaitalianobologna.it/>) empfehlen. Wir haben einige Sprachschulen im Preis verglichen und diese war deutlich am günstigsten. Trotzdem waren wir in kleinen Gruppen zu viert und wurden gut betreut. Die Sprachschule liegt direkt an der wunderschönen Piazza Santo Stefano (und nebenbei im gleichen Haus wie eine fantastische Gelateria). Zum Sprechen-üben und Italiener/innen kennenlernen gibt es jeden Dienstagabend im Irish-Pub in der Via Zamboni einen Tandem-Abend.

Das Learning-Agreement: Dazu habe ich mir angeschaut, was ich im 8. Semester an der Charité machen würde, was dafür anerkannt wird (siehe Merkblatt Anerkennung im Blackboard), und welche Kurse auch in Bologna zu dem Zeitpunkt angeboten werden. Am Ende wurden einige Kurse aus unserem 8. Semester im Sommer gar nicht angeboten, sodass ich stattdessen in Abstimmung mit Frau Heller Gynäkologie und Pädiatrie aus dem 9. Semester gewählt habe. Dazu habe ich dann noch ein Praktikum (auf italienisch Tirocinio) gemacht, das man sich als Wahlfach M32 anerkennen lassen kann.

Zur Wohnungssuche: Ihr könnt versuchen, schon im Vorfeld eine Wohnung zu finden (z.B. über Bakeda.it oder flatme.it), aber auch in Bologna hängen teilweise Anzeigen für WG-Zimmer aus. Eine andere Möglichkeit ist, in Facebook-Gruppen wie „International Students Bologna“ oder die Gruppen der Erasmusorganisationen ESEG und ESN einzutreten; hier werden auch oft Zimmer und Wohnungen und z.B. auch Fahrräder angeboten. Ich habe z.B. ein paar Besichtigungstermine für die Woche vor Unibeginn vereinbart und dann in den ersten Tagen eine schöne kleine Einzimmerwohnung gefunden. Wenn ihr Glück habt, ist vielleicht noch jemand aus Berlin in Bologna, dessen Zimmer ihr übernehmen könnt; dazu könnt ihr im Blackboard in der Liste der Outgoings schauen, wer gerade dort ist oder –war.

Vorbereitungen: Ihr solltet die Erasmus-Checkliste aus dem Blackboard herunterladen und euch um Haftpflicht, Auslands-Krankenversicherung, Passbilder etc. kümmern und idealerweise auch noch daran denken, alles einzupacken. Die Uni Bologna empfiehlt, ein paar Tage vor Semesterbeginn anzureisen. Da das Semester am 02.03.2015 beginnen sollte, bin ich ca. eine Woche vorher nach Bologna gefahren. Das war genug Zeit, um die Uni-Formalitäten zu erledigen, sich alles anzuschauen und eine Wohnung zu finden (die ersten Tage habe ich im Hostel gewohnt). Am Freitag vor Semesterbeginn gab es eine Einführungsveranstaltung, in der wir unsere Studentenausweise, ein Informationsheft und einen Stadtplan etc. bekommen haben.

Uni: Die medizinischen Veranstaltungen finden in Bologna am Krankenhaus S. Orsola statt; die Vorlesungen sind immer von 14.00 an bis zum Abend, damit morgens Zeit für die Tirocini ist. Generell ist es in Italien so, dass die Lehrveranstaltungen fast ausschließlich Vorlesungen sind, in denen die Studenten nur zuhören. Auch in den Praktika machen die Studenten wenig selbst, sondern schauen nur zu. In Italien beginnen die Studenten eigentlich erst nach dem Studium, also quasi in der Assistenzarztzeit, damit, praktische Fertigkeiten zu lernen und zu üben.

Praktika: Ich hatte das Praktikum Neuropsychiatria Infantile, also quasi Kinder- und Jugendpsychiatrie gewählt, weil ich den Bereich mag und das Fach Neuropsychiatria Infantile auch ein Teil der Pädiatrie-Prüfung war. Ich habe von einigen Praktika gehört, in denen die Betreuung nicht gut war (z.B. Gynäkologie), in der Abteilung Neuropsychiatria war es aber wirklich gut. Alle haben sich nett um einen gekümmert, die kleinen Patienten vorgestellt und Dinge erklärt. Es gibt zwei Bereiche: in einem werden vor allem Kinder mit neurologischen Erkrankungen, v.a. Epilepsie behandelt, in dem anderen Kinder und Jugendliche mit Störungen des Essverhaltens. Im Praktikum war ich je eine Woche auf beiden Stationen und wurde auf beiden nett aufgenommen. Gutes gehört habe ich ansonsten noch vom Radiologie- und vom Urologie-Praktikum.

Das Praktikum ist auch eine gute Gelegenheit, Italiener/innen kennenzulernen. Man ist immer in kleinen Gruppen unterwegs, ich war z.B. nur zu zweit mit einer Italienerin. Da kommt man leicht ins Gespräch und kann zusammen Kaffee- und Mittagspausen verbringen und sich kennenlernen.

Prüfungen: Am Ende des Semesters folgten dann die Prüfungen. Ich habe zwei Prüfungen gemacht: Gynäkologie und Geburtshilfe wurde von einem Prüfer geprüft, während Pädiatrie ein Corso integrato war, der aus vier Teilen besteht: Pädiatrie allgemein, Kinderchirurgie, Kinderpsychiatrie und Genetik. Diese vier Teile wurden auch alle einzeln abgeprüft und dann am Ende zusammen benotet.

Es gibt für jedes Fach mehrere Termine, bei denen man sich einen Termin aussuchen kann. Es lohnt sich aber, sich schnellstmöglich anzumelden, da die Termine sonst oft schon voll sind, oder man sehr lange warten muss, bis man an die Reihe kommt. Die Prüfungen in Gynäkologie und Pädiatrie waren beide mündlich, daher lohnt es sich auf jeden Fall, mit den italienischen Skripten zu lernen (für Pädiatrie konnte man in der medizinischen Buchhandlung von den Professoren geschriebene Skripte kaufen, ansonsten findet man immer italienische Studenten, die einem Dropbox-Links für weitere Skripte geben).

Für die Prüfungen gibt es nur eine Uhrzeit, d.h. alle Studenten kommen zur gleichen Zeit und werden nacheinander geprüft. Das ist aber nicht so schlimm, wie es klingt, da die wartenden Studenten meist zu aufgeregt sind, um einem selber bei der Prüfung zuzuhören. Es ist aber auch vor diesem Hintergrund eine gute Idee, sich schon nachts um 0.00 für den gewünschten Termin anzumelden, damit man nicht mehrere Stunden im Prüfungsraum warten muss, bis man drankommt.

Freizeit: Was das Leben außerhalb der Uni angeht, ist Bologna wirklich eine wunderschöne Stadt und eignet sich gerade aufgrund ihrer Größe perfekt für ein Auslandssemester, da man sich schnell auskennt. Gerade im Vergleich zu Berlin ist Bologna eine typische Studentenstadt. Man kann fast alles zu Fuß erreichen, mal eben in die Stadt oder zur Uni gehen und spontan Freunde treffen. Gerade wenn man aber im Randbereich wohnt, ist es auch sehr schön, ein Fahrrad zu haben. Für die Fahrradsuche gibt es einige Läden, die gebrauchte Räder verkaufen, und auch hier lohnt sich ein Blick auf bakeca.it oder in die Facebook-Gruppen.

Wir haben uns ziemlich am Anfang schon bei den beiden Erasmus-Verbindungen angemeldet: ESN und ESEG. Am besten direkt auf die Internetseiten gehen und die Newsletter abonnieren. Beide Gruppen haben ein Büro, wo man für 5€ die Mitgliedskarten erwerben kann. Es werden Ausflüge angeboten, Kochkurse (früh anmelden! Ich hab leider keinen Platz mehr bekommen, es soll aber großartig gewesen sein) und Partys, aber man kann auch einfach mit der Gruppe bowlen gehen oder Volleyball spielen.

Vor allem die Ausflüge sind super, gerade am Anfang gibt es jedes Wochenende eine Fahrt in die Umgebung, z.B. nach Florenz oder Verona, und auch Mehrtages-Ausflüge zu weiter entfernten Zielen, z.B. in Süditalien. Das lohnt sich wirklich, da es in der Regel deutlich günstiger ist, als diese Touren selbst zu organisieren. Auch das ist aber kein Problem, da Bologna einer der Hauptverkehrsknotenpunkte Norditaliens ist und Züge und Mietwagen günstig sind. Man kommt superschnell in die umgebenden kleinen Städte in der Emilia-Romagna, z.B. Parma oder Ferrara, aber auch in die Toscana. Der schönste

Trip, den wir gemacht haben, war nach Cinque Terre, einem Nationalpark an der ligurischen Küste. Unbedingt machen, es ist wirklich unglaublich.

Wer gerne wandern geht, wird sich in Bologna auch wohlfühlen, denn in den Hügeln um die Stadt kann man wunderschön wandern und spazieren gehen. In der Tourist-Info an der Piazza Maggiore gibt es Wanderkarten. Besonders schön sind die Wege vom Parco Villa Spada aus, wo man auch sehr schön picknicken und sich sonnen kann. Eine andere Möglichkeit ist ein Wandertag mit Trekkingcoltreno: unter www.trekkingcoltreno.it gibt es ein Programm mit Wanderungen. Man trifft sich mit den Teilnehmern und einem Führer am Bahnhof und fährt in den Appenin, um dort zu wandern. Es gibt verschiedene Schwierigkeitsgrade und das Ganze macht wirklich Spaß.

Ansonsten hat Bologna eine Fülle von Museen und Konzerten zu bieten, die für Studenten oft deutlich reduziert oder sogar umsonst sind. Auch Open Air-Film-Wochen und Festivals gibt es oft.

Fazit: Alles in allem war Bologna eine wunderbare Wahl für das Auslandssemester. In der Uni gibt es viel zu tun, gerade wenn man morgens Praktikum hat und nachmittags die Vorlesungen besucht, aber es bleibt immer auch noch Zeit für italienische Schönigkeiten. Die Lage der Stadt ermöglicht es einem, in der kurzen Zeit viel von Italien zu sehen und zu erleben und von allem das Beste mitzunehmen, und Bologna selbst mit seinem italienischen Charme, der schönen Architektur und dem fantastischen Essen ist einfach wunderbar.
